

Bestimmen Sie eine Person, die im weiteren Verlauf die **ROTE KARTE** zeigt, wenn Ideen und Ergebnisse den partizipativen Ansprüchen nicht genügen.

Anschließend achten Sie darauf, Co-Forscher:innen verstärkt in den Forschungs- und Projektprozess miteinzubeziehen.

Folgende Materialien helfen der Person bei der Beurteilung der Situation:

Grafik „Grade der Partizipation“

Checkliste für partizipative Forschungsprojekte (s. Handreichung S. 34)

Entwickeln Sie eine fiktive **Forschungsfrage** zu Ihrem Themenschwerpunkt.

Siehe Material:

- Sprechimpulse
- Eine Forschungsfrage sollte ...
- Wissenschaftliche Fragetypen
- Checkliste für partizipative Forschungsprojekte (Handreichung S. 34)

Wissenschaftliche Fragetypen



(Nach: Nienhüser, Magnus, 2003, 4)

- **Beschreibung:** Wie sieht die „Realität“ aus? (oder auch: Sieht die Realität wirklich so aus?)
Wie ist etwas/funktioniert etwas?
- **Erklärung/Ursachenanalyse:** Aus welchen Gründen ist etwas der Fall?
- **Problemlösung/Gestaltung:** Welche Maßnahmen sind geeignet, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen?
- **Prognose:** Wie wird etwas zukünftig aussehen? Welche Veränderungen werden eintreten?
- **Kritik:** Wie ist ein bestimmter Zustand vor dem Hintergrund bestimmter Kriterien zu bewerten?

Eine gute Forschungsfrage sollte

- **präzise** formuliert sein.
- auf ein einzelnes spezifisches Thema **begrenzt** sein.
- **relevant** für die Gesellschaft sein.
- **erforschbar** sein.
- innerhalb des Zeitrahmens und Umfangs des Projektvorhabens **beantwortbar** sein.
- **offen gestellt** werden, so dass sie nicht mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden kann.

Machen Sie sich Gedanken zum
Forschungsdesign.

Mit welcher Methode wollen Sie der Frage
nachgehen?

Siehe Material:

- Forschungsmethoden
- Forschungsethik

Berücksichtigen Sie während des Planungsprozesses auch Aspekte der **Forschungsethik.**

Forschungsethik beschreibt sauberes und unschädliches wissenschaftliches Arbeiten. Dazu gehören:

- Streben nach wissenschaftlicher Integrität und Objektivität
- Prinzip der Nicht-Schädigung
- Freiwilligkeit und informierte Einwilligung
- Vertraulichkeit und Anonymität

(vgl. von Unger & Narimani, 2012, S. 7)

Forschungsmethoden

Quantitativ:

- Umfrage
- Experiment
- Standardisierte Beobachtung
- ...

Qualitativ:

- (Expert_innen-) Interview
- Gruppendiskussion
- Teilnehmende Beobachtung
- ...



Erklär-Video zu quantitativer und
qualitativer Sozialforschung

<https://youtu.be/zlfQk2wwhzU>

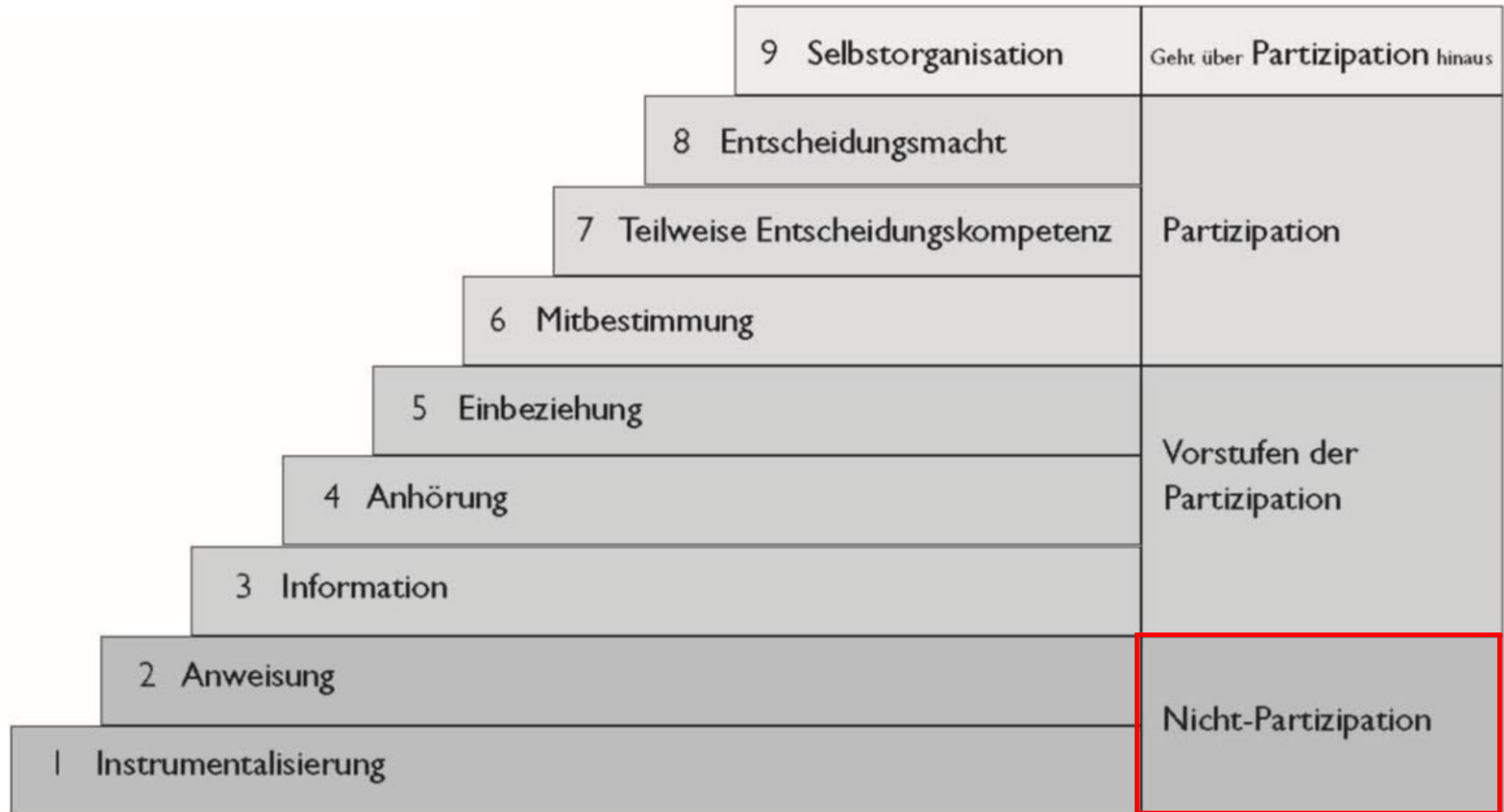
Auf welchen Wegen könnten die Forschungsergebnisse **veröffentlicht** werden?

Wie können Betroffenengruppen und/oder Ko-Forscher:innen einbezogen und **Ergebnisse** für die Praxis **nutzbar** gemacht werden?

Siehe Material:

- Mindmap: Transferformate
- Checkliste für partizipative Forschungsprojekte (s. Handreichung S. 34)

Grade der Partizipation



Wright, M. T./ von Unger H./ Block, M. (2010). Partizipation der Zielgruppe in der Gesundheitsförderung und Prävention, in Wright, M. T. (Hrsg.), Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention. Bern, Huber, S. 35 - 52.

Art der Beteiligung	Keine Beteiligung	Beratung	Mitwirkung (mehr als nur beraten, aber auch nicht gleichberechtigt)	Zusammenarbeit (gleichberechtigt)	Steuerung (Initiative durch die Betroffenen)
Forschungsprozess					
Bestimmung von Forschungsbedarf	Forschungsbedarf wird formuliert ohne Betroffene einzubeziehen	Betroffene nehmen beratend an einem Fachgespräch teil	Betroffene nehmen als ExpertInnen an Fachgesprächen teil	Forschungsbedarf wird gleichberechtigt zwischen Betroffenen und Forschern/Förderern abgestimmt	Betroffene schreiben ein Forschungsprogramm aus
Projektplanung, Antragstellung	Betroffene werden nicht über Projektantrag/-planung informiert	Betroffene werden um Durchsicht und Kommentierung gebeten	Betroffene wirken an der Erstellung von Unterlagen mit (ggf. nur an einzelnen Bestandteilen)	Betroffene und WissenschaftlerInnen planen die Forschung gemeinsam	Betroffene planen das Projekt: WissenschaftlerInnen arbeiten zu
Begutachtung und Förderentscheidung	Förderer führt Begutachtung und Förderentscheidung durch, ohne Betroffene einzubeziehen	Betroffene nehmen beratend an Gutachtersitzung teil	Betroffene nehmen Stellung zum Antrag oder: Betroffene nehmen mit Stimmrecht an Förderentscheidung teil	Gutachterkreise sind paritätisch mit Betroffenen und WissenschaftlerInnen besetzt	Betroffene entscheiden über die Förderung (ggf. beziehen sie WissenschaftlerInnen mit ein)
Projektdurchführung	Betroffene sind nicht Teil des Forschungsteams	Betroffene wirken in einem Projektbeirat beratend mit	Betroffene wirken bei bestimmten Projektaufgaben mit (z.B. bei der Interpretation von Aussagen von Betroffenen)	Betroffene haben eine gleichberechtigte oder eigenständige Rolle bei einzelnen Projektaufgaben (z.B. Durchführung von Interviews, Interpretation von Aussagen)	Von Betroffenen beauftragte Personen (selbst betroffene Wissenschaftler, Betroffene) führen das Projekt durch
Publikation und Umsetzung	Betroffene können Publikationen zu den Forschungsergebnissen lesen, nachdem sie veröffentlicht wurden	Betroffene erhalten einen Entwurf der Publikation von den WissenschaftlerInnen zur Durchsicht und werden um Kommentierung gebeten	Betroffene wirken an der Erstellung (von Teilen) der Publikation mit	WissenschaftlerInnen und Betroffene publizieren gemeinsam die Forschungsergebnisse	Betroffene entscheiden über Inhalt, Zeitpunkt und Ort (Veröffentlichungsorgan und -medium) der Publikation ihrer Ergebnisse

Chancen	Herausforderungen